

# Kölner Freiwilligendienst



„Die Kinder und das Team sind mir in der Zeit sehr ans Herz gewachsen. Sie werden mir fehlen!“

Amelle A., Kinderhort Spichernstraße

Seite 7

---

„Es ist wirklich eine einfach zu ergreifende und schöne Chance, ins Arbeitsleben und in den Arbeitsalltag einzusteigen.“

Sina A., Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Seite 14

---

## Inhalt

<b>VORWORT .....</b>	<b>2</b>
<b>KINDERHORT SPICHERNSTRAÙE: KINDER IM HORT BEGLEITEN UND UNTERSTÜTZEN .....</b>	<b>3</b>
<i>von Julia H. ....</i>	<i>3</i>
<i>von Mira B. ....</i>	<i>5</i>
<i>von Amelle A. ....</i>	<i>7</i>
<b>BEGLEITUNG IM SCHULPROJEKT AMARO KHER.....</b>	<b>8</b>
<i>von Brankica M.....</i>	<i>8</i>
<b>HOPE MOBIL MIT DER RHEINFLANKE .....</b>	<b>9</b>
<i>von Jasmin G. ....</i>	<i>9</i>
<b>UNTERSTÜTZUNG BEI VERWALTUNG UND AUßENARBEITEN IN DER EVANGELISCHEN KIRCHENGEMEINDE .....</b>	<b>11</b>
<i>von Daniel H. ....</i>	<i>11</i>
<b>MITMISCHEN BEIM BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENT .....</b>	<b>13</b>
<i>von Sina A.....</i>	<i>13</i>
<b>ZUM HINTERGRUND .....</b>	<b>15</b>
<i>KÖLNER FREIWILLIGENDIENST .....</i>	<i>15</i>
<i>Köln zuliebe. Mir zuliebe. ....</i>	<i>15</i>
<b>UNSER DANK GILT... ..</b>	<b>16</b>
<b>UNTERSTÜTZUNG WILLKOMMEN! .....</b>	<b>16</b>

## Vorwort

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Menschen jeden Alters die Möglichkeit, sich intensiv einer sinnvollen Aufgabe in Köln zu widmen. Die Freiwilligen stellen ihr Fachwissen, ihre Arbeitskraft und ihre Begeisterung einer gemeinnützigen Kölner Einrichtung im Umfang von 10 bis 40 Stunden in der Woche zur Verfügung. Sie nehmen begleitend zu ihrem Engagement in den Einrichtungen an Seminaren der Kölner Freiwilligen Agentur teil, reflektieren ihr Handeln und verankern so die neu erworbenen Kenntnisse.

Die Einsatzstellen des Kölner Freiwilligendienstes sind vielfältig: Kinder- und Jugendeinrichtungen, Sportvereine, Alten- und Pflegeheime, kulturelle Einrichtungen und noch vieles mehr. Genauso facettenreich sind die Tätigkeitsfelder: Interessierte mit handwerklichem Geschick finden ihren Platz ebenso wie Freiwillige, die zum Beispiel Demenzerkrankten zuhören oder sich mit Kindern beschäftigen wollen. Auch für Freiwillige, die im Bereich Büro/Verwaltung tätig werden möchten, gibt es auch spannende Einsatzstellen.

Für Interessierte bieten wir Beratungsveranstaltungen an. Die Termine sind auf der Start-Seite unserer Homepage <https://www.koeln-freiwillig.de/> unter „Veranstaltungen“ einsehbar.

Seit Beginn des Kölner Freiwilligendienstes im Jahr 2005 haben wir 285 Freiwillige in Kölner gemeinnützige Einrichtungen vermittelt. Alle zusammen haben sich 303.000 Stunden engagiert. Ein beachtlicher Einsatz!

Die Corona-Pandemie war auch in den Freiwilligendiensten eine besondere Herausforderung. Der Einsatz der Freiwilligen ist auch in dieser Zeit eine großartige und wichtige Unterstützung!

Unser Dank gilt besonders den Freiwilligen und Einsatzstellen für Ihre Flexibilität während der Corona-Pandemie, den Freiwilligen für ihre Berichte, Sabine Joo und Irmgard Schenk-Zittlau für ihr sorgfältiges Korrekturlesen und all denjenigen, die den Kölner Freiwilligendienst in den letzten Jahren unterstützt haben.

Wir wünschen viel Vergügen beim Lesen!

Ulla Eberhard, Susanne Freisberg und Ruth Schaefers

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

P.S. Auf den Geschmack gekommen? Wer in Köln oder in einer angrenzenden Stadt oder Gemeinde wohnt, kann sich bei der Kölner Freiwilligen Agentur für einen Kölner Freiwilligendienst bewerben.

Wer an einem Freiwilligendienst interessiert ist und gern ins Ausland möchte, kann sich gern für einen Internationalen Freiwilligendienst bewerben. Dieser ist allen im Alter zwischen 17 und 30 Jahren offen.

# **Kinderhort Spichernstraße: Kinder im Hort begleiten und unterstützen**

**von Julia H.**

Freiwilligendienst vom 15.09.2020 bis 15.04.2021

Ich weiß noch, wie kompliziert die Situation im Sommer 2020 war. Gerade hatte ich mein Abitur gemacht und wollte gerne ins Ausland reisen, doch Corona kam dazwischen. Deshalb entschied ich mich, mir etwas in der näheren Umgebung zu suchen. Was ich später beruflich machen wollte, darüber war ich mir allerdings auch noch nicht im Klaren. Da stieß ich auf den Kölner Freiwilligendienst. Persönliche Erfahrungen machen, eigene Fähigkeiten ausbauen und gleichzeitig etwas Gutes für andere tun? Das hörte sich gut an.

Schließlich entschied ich mich dafür, meinen Freiwilligendienst im Kinderhort Spichernstraße zu absolvieren. Dort war meine Aufgabe, Grundschüler nachmittags nach Unterrichtsschluss zu betreuen.

Anfangs war ich etwas nervös und hatte Sorge, etwas falsch zu machen. Doch ich wurde sofort freundlich aufgenommen und in das Team integriert. Auch die Kinder waren sehr aufgeschlossen und so kam es zu den vielen Projekten und Aktivitäten, die ich mit ihnen zusammen durchführen durfte. Ich lernte so einige Gesellschaftsspiele kennen, malte und bastelte mit ihnen. Außerdem gingen wir oft in den angrenzenden Park, spielten Fußball und andere Outdoor-Spiele.

Jeden Tag wurde frisch gekocht, woran ich mich auch ab und zu beteiligte oder einsprang, wenn unsere Köchin verhindert war.

Gegen 15 Uhr war es immer Zeit für die Hausaufgaben, bei denen ich die Kinder unterstützte und ihnen bei Fragen zur Seite stand.

Was mir ebenfalls gut im Gedächtnis geblieben ist, war das Programm während der Herbstferienbetreuung. Wir färbten T-Shirts ein, veranstalteten ein großes Kickerturnier sowie einen Tag zum Thema „England“, an dem wir typisch englisches Essen zubereiteten und für die dementsprechende Deko sorgten.

Spannend war auch der Tag, an dem wir ein Kamerateam zu Besuch hatten, um den neuen Werbefilm für den Hort zu drehen, und wir zwischen zwei Tischen eine große Brücke aus Knetkügelchen und Zahnstochern bauten.

Stets durfte ich mich und meine Ideen einbringen, da mir das Team Offenheit und Vertrauen entgegenbrachte. Überhaupt fand ich es einfach wunderbar, wie jeder Einzelne sich mit seinen eigenen Vorschlägen und Fähigkeiten einbrachte, was jeden Tag für viel Spaß und Abwechslung sorgte.

Sehr interessant waren zudem die Besprechungen im Team, bei denen über die einzelnen Kinder und ihre Persönlichkeit, die Gruppenstrukturen und pädagogisch sinnvolles Vorgehen gesprochen wurde.

Natürlich gab es ebenfalls Situationen, die mir nicht ganz so leicht fielen und eine Herausforderung für mich waren. Wie setze ich mich durch, wenn die Kinder einfach nicht hören wollen? Wo ist die Grenze zwischen Spaß und Ernst? Wie schlichtet man einen Konflikt und wann greift man überhaupt ein? Diese und noch weitere Fragen stellte ich mir öfters während meines Freiwilligendienstes. Und es gab so einige Tage, an denen ich alles andere als zufrieden mit meinem Handeln war. Doch nun am Ende des Dienstes merke ich, dass ich mich weiterentwickelt habe. Meine Bedenken sind nicht mehr so groß, ich habe mehr Vertrauen in mich und meine Fähigkeiten.

Für viele der genannten Situationen habe ich nun Lösungsansätze entwickelt und kann besser damit umgehen, auch wenn natürlich jede einzelne immer wieder aufs Neue anders und fordernd ist.

Eine Situation, die definitiv anders und fordernd war, war der zweite Lockdown der Corona Pandemie, wodurch es vorübergehend im Kinderhort nur noch eine Notbetreuung mit weniger Kindern gab. Aber auch diese Zeit versuchten alle, möglichst sinnvoll zu gestalten und ich bin froh, dass ich dabei helfen konnte.

Helfen konnte ich auch, als ich von der Kölner Freiwilligenagentur gefragt wurde, ob ich bei einer Informationsveranstaltung über den „Freiwilligendienst aller Generationen“ auch anderen Interessenten meine Erfahrungen mitteilen wollte. Ich stimmte zu und so durfte ich bei dieser Gelegenheit vor Publikum über meine Zeit in meiner Einsatzstelle berichten. Zunächst war ich ein wenig aufgeregt, aber dann stolz, es gemacht zu haben.

Wenn ich an all diese Erlebnisse zurückdenke, fällt mir auf, was ich innerhalb dieser 6 Monate alles erlebt und wie viele unterschiedliche Menschen ich (unter anderem auch in den Seminaren) kennengelernt habe.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass die Zeit in der Spichernstraße sehr schön war und ich viele wichtige Erfahrungen sammeln konnte. Auch wenn die persönliche Weiterentwicklung nicht immer einfach ist, lohnt es sich.

Das Glücksgefühl, was in einem ausgelöst wird, wenn man über seinen eigenen Schatten springt und etwas fürs Leben lernt, ist einfach großartig. Ich bin immer noch beeindruckt von der Wertschätzung, welche mir entgegengebracht wurde.

So möchte ich mich bedanken, bei den Kindern und beim Hort-Team für die tolle Unterstützung. Es hat viel Freude gemacht, die letzten Monate dort zu arbeiten. Auch bin ich froh, dass mich die Kölner Freiwilligen Agentur mit Zuverlässigkeit und Sorgfalt durch diese Zeit begleitet hat.

## Kinderhort Spichernstraße: Kinder im Hort begleiten und unterstützen

von Mira B.

Freiwilligendienst vom 01.10.2020 bis 31.03.2021

Erfahrungen, die ich nicht mehr missen möchte! Ich habe am 01.10.2020 meinen Freiwilligendienst im Kinderhort Spichernstraße begonnen. Ich erinnere mich noch sehr gut an meinen ersten Arbeitstag, ich war gespannt, was der Tag bringen würde und neugierig auf die kommende Zeit. Ich hatte das Glück, dass zu der Zeit außer mir noch zwei weitere Freiwillige in meinem Alter im Hort waren und mich das Team schnell integriert hat. Auch von den Kindern wurde ich herzlich aufgenommen, so dass ich mich schnell eingewöhnen konnte. Schon nach wenigen Tagen war ich komplett angekommen und habe mich im Hort sehr wohl gefühlt.

Nach einer netten Runde im Team jeden Morgen bestand der Tagesablauf darin, mit den Kindern zu spielen, Mittag zu essen und bei der Hausaufgabenbetreuung zu unterstützen. Dabei wurde es im Hort nie langweilig und die Stunden sind oft wie im Flug vergangen. Über verschiedene Brettspiele, Theaterproben, Bastelaktionen und Kicker-Turniere bis hin zu Spielen im Park haben wir uns zusammen mit den Kindern immer etwas Neues einfallen lassen. Es hat mir dabei immer großen Spaß gemacht, mitzuspielen und mit den Kindern Zeit zu verbringen.



Wegen Corona mussten wir im 2. Lockdown die Gruppe teilen. Die Arbeitszeit verringerte sich, wir teilten uns in A- und B-Wochen, später in A- und B-Tage auf. Aber nicht nur die Arbeitszeit wurde weniger, viele Kinder konnten auch nicht mehr in den Hort kommen, so dass unser Arbeitsalltag nur noch aus einer Notbetreuung für wenige Kinder bestand. Ich finde ich es sehr schade, dass mein Freiwilligendienst im Lockdown endet und ich keinen „normalen“ Hort-Alltag mehr erleben kann. Trotzdem bin ich gerade für die erste Zeit sehr dankbar und erinnere mich gerne an viele schöne Aktivitäten zurück: Theaterstücke, Geburtstagsfeiern und Spiele im Park, Ferienprogramm mit Batiken im Hof, Weihnachten und Karneval mit den Kindern und noch so viel mehr...

Besonders schön fand ich es auch zu sehen, wie sich die einzelnen Kinder weiterentwickeln und wie man zu jedem Kind eine Bindung aufbaut. Am Anfang meines Einsatzes waren viele Kinder noch zurückhaltend, während ich am Ende oftmals fröhlich zur Begrüßung umarmt wurde.

Trotz der Corona Pandemie hatte ich eine sehr schöne Zeit im Hort und bin dem Team und den Kindern sehr dankbar für die vielen schönen Erinnerungen und die Erfahrungen, die ich sammeln durfte. Ich habe gelernt geduldig zu sein und mich auch mal durchzusetzen. Außerdem bin ich mir jetzt in Bezug auf meine Berufswahl sicher, dass ich gerne etwas im sozialen Bereich und mit Kindern arbeiten möchte.

Ich kann jedem einen Freiwilligendienst empfehlen, um Erfahrungen zu sammeln, etwas zurückzugeben und sich in einem Berufsfeld auszuprobieren. Auch von der Kölner Freiwilligen Agentur habe ich mich immer gut begleitet und beraten gefühlt.



## **Kinderhort Spichernstraße: Kinder im Hort begleiten und unterstützen**

**von Amelle A.**

Freiwilligendienst vom 26.08.2019 bis 20.07.2020

Als ich zum Infotermin der Kölner Freiwilligen Agentur gegangen bin, wusste ich bereits, dass ich eine Ausbildung zur Erzieherin machen möchte. Als ich mit Susanne über meine Vorstellungen bezüglich einer Einsatzstelle gesprochen habe, hat sie mir den Kinderhort in der Spichernstraße empfohlen, der von Kindern der benachbarten Montessori-Grundschule besucht wird. Und darüber bin ich froh, denn ich hatte dort eine sehr gute Zeit!

Von Beginn an wurde ich vom kleinen und sehr familiären Team herzlich aufgenommen. Wenn ich Fragen hatte, wurde ich stets unterstützt, gleichzeitig wurde mir aber auch viel Vertrauen entgegengebracht. So konnte ich mich auf meine eigene Weise in den Hortalltag einbringen und selbst schauen, was ich mit den Kindern mache. Da die Kinder im Hort sehr frei entscheiden dürfen, wie sie die Zeit gestalten möchten, war jeder Tag anders, was ich sehr bereichernd fand. Zu den festen und wiederkehrenden Aufgaben gehörten die Hausaufgabenhilfe, Besuche im Stadtgarten mit allen Kindern und hauswirtschaftliche Tätigkeiten.

Es gibt viele schöne Momente, die ich im Hort erlebt habe, die mir im Gedächtnis bleiben werden. Zum Beispiel fand ich es toll, mir mit den Kindern zusammen Theaterstücke auszudenken und mitzuerleben, wie stolz sie waren, diese dann vorzuführen. Es ist ein sehr schönes Gefühl, von den Kindern Vertrauen und Zuneigung gezeigt zu bekommen und ist einer der Gründe, warum ich so viel Freude an der Arbeit hatte. Die Kinder und das Team sind mir in der Zeit sehr ans Herz gewachsen und werden mir fehlen!



# **Begleitung im Schulprojekt Amaro Kher**

**von Brankica M.**

Freiwilligendienst vom 01.04.2020 bis zum 31.10.2020

Da ich Soziale Arbeit in Bosnien und Herzegowina studiert habe, entschied ich mich dafür, einen Freiwilligendienst im sozialen Bereich zu absolvieren. Ich wollte meinen Freiwilligendienst im „Amaro Kher Schulprojekt“ ableisten.

Da ich noch keine Erfahrung in diesem Bereich hatte, stellte ich mir die Arbeit mit Kindern, die aus schwierigen sozialen Wohnverhältnissen kommen, als große Herausforderung vor. Als ich im März 2020 meinen ersten Arbeitstag antrat, wurde ich sofort herzlich von meinen Kollegen und auch von den Schülern begrüßt. Vom ersten Tag an habe ich mich in der Gruppe sehr wohl gefühlt, was sich bis heute nicht geändert hat. Im August 2020 wechselte ich vom Amaro Kher Schulprojekt zum „Amaro Kher Familienzentrum“ und seit November 2020 arbeite ich in der Kita. Alle Kollegen waren immer sehr freundlich und aufgeschlossen und auch die Kinder kamen von Anfang an ohne Berührungsängste auf mich zu.

Am Anfang war für mich alles neu und ich musste mich erst einmal sowohl an die Lautstärke in der Gruppe, als auch an den Umgang mit den oft sehr schwierigen Kindern gewöhnen. Ich musste mir sehr viel Mühe geben, damit die Kinder mich ernst nahmen. Dies wurde dadurch erschwert, dass ich jung aussehe und mein Deutsch sehr brüchig war. Ich habe mich deshalb oft unsicher gefühlt und die Kinder haben das bemerkt. Erst mit der Zeit konnte ich mir einen Status bei den Kindern erarbeiten.

Mein Arbeits-Alltag im Schulprojekt bestand unter anderem darin, Termine mit den Eltern von Schülern zu vereinbaren oder auch in der Begleitung zu Arztterminen. Ich habe beim Unterricht mitgeholfen und die Hausaufgaben der Schüler mit kontrolliert. Nach dem Schulunterricht haben wir oft Fußball und Kicker gespielt. Im Familienzentrum Amaro Kher betreute ich die Kinder in ihrem Kitaalltag und gestaltete Angebote für sie. Es machte mir Spaß zu sehen, wie viel Freude die Kinder an den Angeboten hatten und wie viel sie dabei gelernt haben.

Obwohl ich eigentlich keine Freundin von Ballspielen bin, hat es mir immer viel Spaß bereitet, mit den Schülern im Garten herumzutoben. Was ich auch toll fand, war, dass es wirklich nie langweilig wurde. Vor allem beim Mittagessen war es oft sehr lustig, da die Kinder viel zu erzählen haben und durcheinander reden und dabei dann auch mal der ein oder andere lustige Spruch herauskam.

Im Freiwilligendienst habe ich wertvolle persönliche Erfahrungen gesammelt, wie zum Beispiel den Umgang mit Kindern, die sozial-emotionale Schwierigkeiten haben. Ich habe erlebt, wie das deutsche Schul- und Sozial-System funktioniert, dabei mein Durchsetzungsvermögen und auch meine deutsche Sprache verbessert. Die Kölner Freiwilligen Agentur hat mich gut unterstützt. Ich bin mehr als zufrieden und dankbar, diesen Weg gegangen zu sein.

## Hope Mobil mit der Rheinflanke

von Jasmin G.

Freiwilligendienst vom 1.10.2020 bis zum 31.03.2021

Mein Name ist Jasmin G. Ich bin 19 Jahre alt und wusste, dass ich nach meinem erfolgreich absolvierten Abitur zunächst einen Einblick in die „echte Arbeitswelt“ bekommen wollte, bevor ich mich in ein Studium oder in eine Ausbildung „stürze“. Also habe ich mir überlegt, welche alternativen Möglichkeiten ich habe. Ein einfacher Nebenjob beispielsweise an der Kasse einer Supermarktkette? Ja, das wäre ein wahrer Blick in die Arbeitswelt gewesen. Aber das war nicht das, was ich mir vorgestellt hatte. Also habe ich weiter geschaut und mir ist eingefallen, dass viele Leute vom Freiwilligendienst sprechen. Da wusste ich: „Okay. Das spricht mich definitiv an“. Ich habe mich daraufhin im Internet informiert. Mein Vorteil war es, dass ich auch sofort wusste, in welchem Bereich für mich ein Freiwilligendienst in Frage kommt. Für mich war das ganz klar: die Flüchtlingshilfe. Warum? könnte man sich jetzt fragen. Die Antwort ist ganz einfach: Ich habe selbst einen Migrationshintergrund und wurde schon früh für verschiedene Kulturen sensibilisiert. Außerdem bin ich sehr empathisch. Ich konnte mich in die Lage der geflüchteten Kinder hineinversetzen und bei mir hat es dazu geführt, dass ich noch dankbarer bin, dass ich so ein unbeschwertes Leben haben darf. Durch meinen Freiwilligendienst habe ich viel über die Verschiedenheit von Menschen in der Arbeitswelt gelernt.

Ich habe vier Tage in der Woche gearbeitet. Jeden Wochentag habe ich eine andere Flüchtlingsunterkunft besuchen können. Dazu zählten die Unterkünfte in Rondorf, Föhlingen, Deutz und Porz-Lind.

Ich hatte entspannte Arbeitszeiten, da mein Arbeitstag erst um 15 bzw. 16 Uhr begann und um 18 bzw. 19 Uhr endete. Wenn ich dort hinkam, war der Ablauf immer ähnlich: Meine Kollegen und ich haben den Raum vorbereitet, Materialien aus den Schränken geholt und haben gewartet, bis die ersten Kinder nach und nach im Raum eintrudelten. Wir haben den Kindern immer viel Abwechslung geboten. In einer Woche haben wir beispielsweise Mäppchen zur Verfügung gestellt, die dann von den älteren Kindern mit Acrylfarbe bemalt werden konnten. In einer anderen Woche wieder habe ich mit den Kindern Masken bemalt, aber auch kreative Bastel-Projekte mit „Window Colour“ oder Bügelperlen haben die Kinder mit Freude angenommen. Neben dem kreativen Aspekt war auch immer der Sport Teil meiner Arbeit. Ich habe unter anderem Ballspiele mit den Kindern gespielt oder auch „Rundlauf“, was den Kindern immer viel Spaß bereitete.

Auch die Hausaufgabenhilfe für ein älteres Kind zählte zu meinen Aufgaben.

Da dieses und letztes Jahr durch Corona ein besonderes Jahr ist/war, kam ich leider auch nicht lange in den Genuss, dieser Arbeit nachzugehen. Ziemlich genau ein Monat nach Beginn meines Freiwilligendienstes kam der zweite Lockdown, der auch meine Arbeit drastisch veränderte. Die Flüchtlingsunterkünfte waren ab dann nämlich für externe Mitarbeiter/ Besucher geschlossen.

Ich überlegte mir, was ich alternativ für die RheinFlanke tun könnte. Und so kam es dazu, dass ich bis zum Ende meines Freiwilligendienstes im Büro der RheinFlanke ausgeholfen bzw. Homeoffice gemacht habe. Ich unterstützte die Kollegin, die für die Social Media Kanäle der RheinFlanke zuständig war, dabei, Beiträge zu erstellen.

Die Zusammenarbeit mit der Kölner Freiwilligen Agentur war sehr gut. Ich habe mich in meiner Zeit sehr gut aufgehoben gefühlt. Ich konnte transparent mit den Mitarbeitern der Freiwilligen Agentur kommunizieren. Der Umgang war immer sehr unkompliziert und ausgeglichen. Besonders zu empfehlen waren auch die dazugehörigen Seminare, die wichtige Themen beinhaltet haben. Es wurden wichtige Impulse gesetzt, die zum Nachdenken angeregt haben. Während einer Informationsveranstaltung der Kölner Freiwilligen Agentur für potentielle neue „Freiwillige“ durfte ich voller Freude meine Arbeit im Betrieb der RheinFlanke vorstellen.

Auch das gute Arbeitsklima und die flachen Hierarchien der RheinFlanke haben mir sehr gut gefallen. Die Kollegen haben es mir leicht gemacht, mich wohlfühlen.

Ich kann einen Freiwilligendienst auf jeden Fall allen Leuten empfehlen, die sich besonders auch persönlich weiterentwickeln wollen, die ihr Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen stärken wollen und lernen möchten, mit besonderen Herausforderungen umzugehen.

# **Unterstützung bei Verwaltung und Außenarbeiten in der Evangelischen Kirchengemeinde**

**von Daniel H.**

Freiwilligendienst vom 1.8.2020 bis zum 31.7.2021

Ich habe den Freiwilligendienst aller Generationen in der Kirchengemeinde Köln Dellbrück-Holweide absolviert. Ich war für alle drei Kirchen in der Gemeinde und im Gemeindeamt tätig. Als ich den Dienst gestartet habe, hätte ich nicht gedacht, dass eine so familiäre Atmosphäre herrschen würde, und ich war überrascht, dass die Aufgaben in einer Kirchengemeinde so vielfältig sind. Ich habe mit vielen verschiedenen Menschen gearbeitet, Erfahrungen aus verschiedenen Berufsfeldern gesammelt und Anregungen für meine spätere Ausbildung gewonnen.

In der einen Kirchengemeinde waren viele Arbeiten im Garten zu erledigen, z. B. Rasenmähen oder Unkraut zupfen, und in der anderen waren es dann Aufgaben wie Aufräumen oder beim Aufbau helfen. Einmal musste ich zusammen mit dem Küster Bodenteile einer Bühne eine Etage runtertragen. Anfangs dachte ich, ich schaffe es nicht, diese schweren Bühnenteile zu tragen, aber als mir der Küster erklärte, wie man sie am besten trägt, habe ich es viel besser hinbekommen. Klar gab es auch mal Aufgaben, die nicht ganz meinen Interessen entsprachen, wie z.B. das Putzen der Kirche und die Reinigung der Kirchenfenster.

Da ich gerne draußen arbeite, haben mir die Arbeiten an der frischen Luft besonders viel Spaß gemacht. Ich hatte auch kleinere handwerkliche Aufgaben zu erledigen. Ich weiß jetzt, für welche Berufsfelder ich mich interessiere: zum Beispiel einen handwerklichen Beruf oder den Gartenbau.

Da ich gerne in der Natur Fahrrad fahre, war für mich die lockerste und auch schönste Aufgabe das Austragen der Gemeindepost und der Geburtstagsbriefe mit dem Fahrrad. Diese Aufgabe habe ich sehr oft übernommen. Dadurch kenne ich mich jetzt im Stadtteil Köln-Dellbrück gut aus und weiß, wo es etwas Schönes zu sehen gibt. Eine Szene ist mir beim Verteilen der Gemeindebriefe besonders im Gedächtnis geblieben: Mich grüßte einmal ein Mann auf der Straße, der mir bekannt vorkam. Ich grüßte zurück. Als ich später die Post einwarf, war es ein Prominenter aus dem Fernsehen, so wie ich es mir gedacht hatte. So einen Menschen trifft man ja auch nicht jeden Tag.

Aufgrund der Corona-Pandemie war ich aber auch oft im Gemeindeamt eingesetzt. Das kam mir jedoch gelegen, weil ich auch Büroarbeit interessant finde und vielleicht als Ziel habe, eine Ausbildung in diesem Bereich zu machen. Außerdem war es spannend, einmal hinter die Kulissen der Kirche zu sehen.

Jeden Monat mussten im Voraus die Geburtstagsbriefe für die Senioren vorbereitet werden. Dafür war ich zuständig, oder ich habe die Schaukästen mit aktuellen Nachrichten bestückt und die gedruckten Gottesdienstprogramme aus dem Druck geholt und beim Tür- und Telefondienst mitgeholfen.

Schade war, dass ich auf Grund der Pandemie kein Gemeindefest und keine Seniorentreffen oder andere Gruppentreffen vorbereiten oder miterleben konnte.

Sehr schön war ein Schiffsauflug auf dem Rhein, bei dem ich dann alle Mitarbeiter der Kirchengemeinde kennen lernen konnte. Vorher waren wir alle zu einem Frühstück in der Stadt eingeladen.

Sehr schön war auch, dass ich ein eigenes freies Schreiben an die Gemeindeglieder richten durfte, mit dem ich mich vorgestellt und auch etwas von mir selbst berichtet habe. Dieses Schreiben hing dann ca. einen Monat in den Schaukästen der Gemeinde. Ich habe es selbst verteilt und am Ende des Freiwilligendienstes auch wieder herausgenommen.

Zum Schluss kann ich sagen, dass es sich gelohnt hat, einen Freiwilligendienst zu absolvieren.

## **Mitmischen beim bürgerschaftlichen Engagement**

**von Sina A.**

Freiwilligendienst vom 15.9.2020 bis zum 31.3.2021

2020 habe ich mein Fachabitur Richtung Wirtschaft und Verwaltung abgelegt. Um an einer Hochschule studieren zu können, fehlten mir noch einige Wochen praktische Erfahrung. Daher entschied ich mich, einen Freiwilligendienst zu machen. Ich habe mir gedacht, dass man als Freiwilligendienstleistende bestimmt besser und auch mehr als „Mitarbeiterin“ behandelt wird, als eine Praktikantin. Also habe ich mich mit meiner Mutter zusammengesetzt und wir sind auf die Kölner Freiwilligen Agentur gestoßen.

Ganz schnell bekam ich einen Beratungstermin, der auch noch in Präsenz stattfinden konnte. Ich war schon etwas aufgeregt, da ich wirklich nichts über Freiwilligendienste wusste. Aber während des Termins habe ich ganz schnell verstanden, wie das alles abläuft. Ich bekam eine Liste mit verschiedenen Einsatzstellen, ein paar haben auch mein Interesse geweckt. Erst im Nachhinein fiel mir auf, dass die Kölner Freiwilligen Agentur selbst auch eine Einsatzstelle ist.

Ich ließ mir alles nochmal durch den Kopf gehen und entschied mich dann, genau dort meinen Freiwilligendienst zu machen.

Ich habe Susanne F. von der Kölner Freiwilligen Agentur angerufen und nachgefragt, wie alles abläuft und wie ich mich richtig bewerbe. Sie hat mir alles Schritt für Schritt erklärt und ich habe mich an die Arbeit gemacht. Dann hatte ich mein erstes Bewerbungsgespräch.

Nach ca. 2 Wochen habe ich dann den erfreulichen Anruf bekommen, dass ich die Stelle habe!

Mein erster Arbeitstag war der 15.09.2020. Ich hatte echt Glück, dass es eine Überschneidung zwischen mir und der Freiwilligen vor mir gab. Sie hat mich am Arbeitsplatz begleitet, so dass ich schneller und einfacher lernen konnte.

Hauptsächlich habe ich mich um den beratung@ Mail-Account gekümmert, aber auch Telefondienst und die Post gemacht und unterschiedliche Arbeitsaufträge wie die Einarbeitung von Freiwilligen in die Datenbank übernommen. Ich habe auch oft Aufträge von Kollegen übernommen, wenn sie keine freien Kapazitäten hatten. Dazu gehörten zum Beispiel Versandaktionen, das Vernichten von Dokumenten oder auch die Erstellung von Anschreiben oder das Führen von Telefonaten mit verschiedenen Menschen.

Ich Laufe meines Freiwilligendienstes habe ich wirklich viel dazu gelernt. Vor allem habe ich gelernt, wie man spontan mit Problemen von Menschen umgeht, die beispielsweise anrufen, aber an der falschen Adresse gelandet sind. Es gab natürlich

auch unfreundliche Menschen am Telefon. Anfangs war ich leicht überfordert, aber dann konnte ich schnell mit der Situation umgehen und trotzdem höflich und freundlich bleiben. Ganz am Anfang war ich unsicher, da ich solche Tätigkeiten noch nie ausgeführt hatte und ich sehr schüchtern war. Es gab aber immer einen Kollegen, den ich fragen konnte und der mir weitergeholfen hat.

Wie bei vielen anderen Menschen geriet auch mein Leben bzw. mein Freiwilligendienst durch Corona ziemlich durcheinander, aber die Kölner Freiwilligen Agentur fand relativ schnell eine Lösung für die weitere Arbeit.

Ab November hatte ich einen Laptop und war zweimal die Woche im Homeoffice. An den anderen Tagen mussten dann die Aufgaben erledigt werden, für die man die Aktenordner im Büro braucht. Auch die Datensicherung konnte nur dort vorgenommen werden.

Wenn man im Büro war und andere Kollegen zur Tür hereinkamen, war es immer eine Freude sich mal „außerhalb der Kachel“ zu sehen. Man konnte sich austauschen und etwas Smalltalk halten.

Mitte Januar bin ich dann komplett ins Homeoffice gegangen, so dass ich nur noch alle zwei Wochen dienstags im Büro war, damit Susanne F. (meine Ansprechpartnerin) mich auch im Dienst sehen und direkt für mich da sein konnte. Telefonisch hat zwar auch alles immer ganz gut geklappt, aber in Präsenz ist es nochmal anders.

Jedem, der sich überlegt, nach der Schule einen Freiwilligendienst zu machen, kann ich das nur empfehlen. Egal, ob man studieren oder danach eine Ausbildung machen will. Es ist wirklich eine einfach zu ergreifende und schöne Chance, ins Arbeitsleben und in den Arbeitsalltag einzusteigen. Falls man eine Ausbildung machen möchte, kann man so auch feststellen, ob der Beruf wirklich was für einen ist. Klar kann man auch ein Praktikum machen, aber als Freiwilligendienstleistende wird man richtig als Mitarbeiterin aufgenommen. Als Praktikantin habe ich das so nicht erlebt.

Ich empfehle einen Freiwilligendienst also wirklich sehr, man verschwendet auf keinen Fall seine Zeit und falls euch/dir Leute erzählen, dass es sich nicht lohnt, für so wenig Geld zu arbeiten, darf man nicht vergessen, dass es eine Aufwandsentschädigung ist und immer ein FREIWILLIGENDIENST und kein Job. Bei einem Praktikum bekommt man hingegen meistens gar nichts.

Fazit: Ich lege einen Freiwilligendienst wirklich jedem ans Herz.

**Vielen Dank für die wunderbare Zeit!! Ich habe wirklich dazugelernt. 😊❤️**

## Zum Hintergrund

### Kölner Freiwilligendienst

Kölner Freiwilligendienst ist der Name für die Angebote der Kölner Freiwilligen Agentur, mit denen wir Kölnerinnen und Kölner in lokale Freiwilligendienste vermitteln.

#### **Köln zuliebe. Mir zuliebe.**

Der Kölner Freiwilligendienst bietet Interessierten nach der Erfüllung der Schulpflicht die Möglichkeit, sich 10 bis 40 Wochenstunden in einer gemeinnützigen Einrichtung zu engagieren. Die Freiwilligen bekommen dafür – abgesehen von einer kleinen Aufwandsentschädigung – keinen finanziellen Ausgleich. Ihr Lohn ist vielmehr ideell und besteht hauptsächlich aus der Begegnung mit anderen Menschen und der Lebenserfahrung, die sie während ihres Einsatzes sammeln. Die Freiwilligen haben die Gelegenheit, ihre Fähigkeiten weiterzuentwickeln und sich für neue Aufgaben zu qualifizieren. Und es tut einfach gut, sich nützlich zu machen und gebraucht zu werden. In jedem Fall haben sie viel Kontakt mit Menschen und erleben das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun – für andere und sich selbst.

Mögliche Einsatzfelder gibt es viele. So zum Beispiel in Kindergärten, Jugendeinrichtungen, Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen, Kulturzentren, Bibliotheken und Theatern. Das Aufgabenspektrum reicht von der Mithilfe bei einfachen Arbeiten, für die keine Vorkenntnisse erforderlich sind, bis hin zu anspruchsvollen Projekten, bei denen man qualifizierte Berufserfahrung einbringen und sein Wissen weitergeben kann.

Der Kölner Freiwilligendienst lebt von der Beziehung zwischen den mitwirkenden Einrichtungen und den Freiwilligen, er funktioniert jedoch nicht von allein. Für die professionelle Beratung und Betreuung beider Seiten sorgt die Kölner Freiwilligen Agentur. Wir bringen Angebot und Nachfrage in Einklang und kümmern uns um Formalitäten wie Verträge, Versicherungen und Bescheinigungen. Kompetente Vertrauenspersonen stehen den Einrichtungen und Freiwilligen bei Bedarf zur Verfügung. Außerdem bieten wir den Freiwilligen die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und eine pädagogische Begleitung an.



## **Unser Dank gilt...**

.... den ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die beim Kölner Freiwilligendienst mithelfen. Sie sorgen u.a. durch Infoveranstaltungen für die Bekanntmachung des Angebots.

Beim Kölner Freiwilligendienst arbeiten wir mit dem Förderprogramm der Stadt Köln, das „Freiwilligendienste aller Generationen“ (FdaG) heißt. Wir bedanken uns bei der Stadt Köln für die gute Zusammenarbeit!

## **Unterstützung willkommen!**

Wenn Sie den Kölner Freiwilligendienst unterstützen möchten, können Sie gern das folgende Spendenkonto der Kölner Freiwilligen Agentur nutzen:

BIC: GENODED1BRS Volksbank Köln Bonn eG

IBAN: DE81 3806 0186 4501 8760 33

V.i.S.d.P.

Kölner Freiwilligen Agentur e.V.

Ulla Eberhard

Clemensstr. 7

50676 Köln

[www.koeln-freiwillig.de](http://www.koeln-freiwillig.de)